

Moralist in wechselnden Formaten

Der Dramatiker Lothar Kittstein ist ein wichtiger Theaterautor mit eigenwilligen Texten. Dabei lassen sich seine Dramen kaum über einen Kamm scheren. Momentan bringt er Uraufführungen im Monatstakt heraus.

STEFAN KEIM



1 | Lothar Kittstein

Foto: Thilo Beu

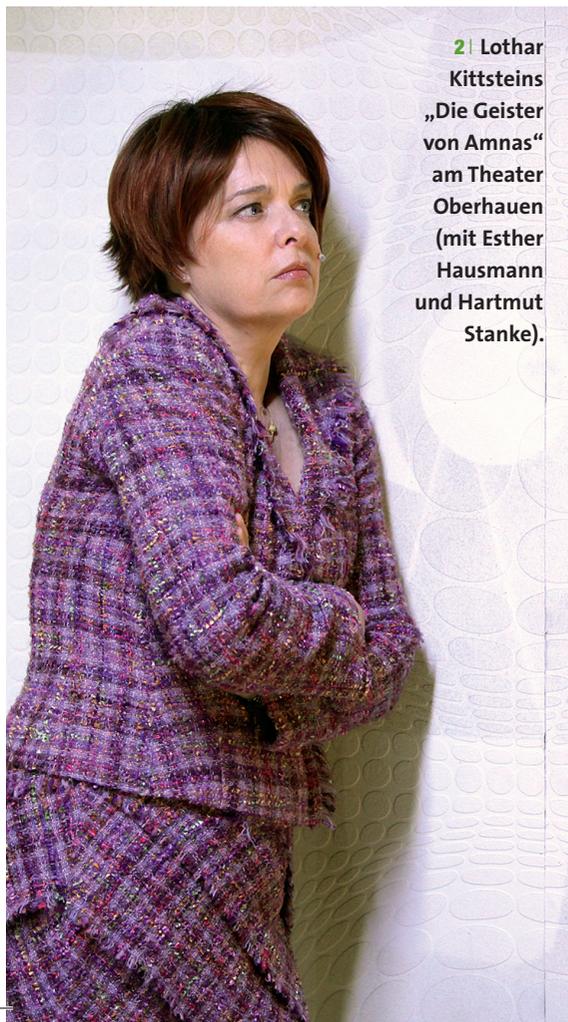
Drei Zimmer, mit Türen verbunden. Sie sind leer, weiße Umrisse an den schmutzigen Wänden lassen ahnen, wo Möbel gestanden und Bilder gehangen haben. Kein Weg führt nach draußen, die Menschen verschwinden manchmal im Inneren eines anscheinend labyrinthischen Komplexes. Lothar Kittsteins Stück „Die Geister von Amnas“ führt in eine surreale, schäbige, bedrohliche Welt.

Vieles an dieser Uraufführung am Theater Oberhausen ist typisch für die

Stücke des in Bonn lebenden Dramatikers. Es sind rätselhafte Texte, die nie all ihre Geheimnisse enthüllen und in der Schwebel bleiben. Gleichzeitig behandeln sie politische Stoffe, Themen von direkter gesellschaftlicher Relevanz. In den „Geistern von Amnas“ geht es um die Nachwirkungen der kommunistischen Diktatur Ceausescus, andere Werke behandeln deutsche Soldaten im Auslandseinsatz („Haus des Friedens“) oder sexuellen Missbrauch („Böses Mädchen“, beide uraufgeführt am Theater Bonn.) Die Dialoge sind realistisch, aber stets gibt es auch eine phantastische Note, Irritationen, kleine Absurditäten, Unsicherheiten, ob die Bühnenwelt den Gesetzen der Logik gehorcht. „Realismus als Programm wäre mir zu dünn“, sagt Lothar Kittstein im Gespräch. Als Moralist lässt er sich gern bezeichnen. „Das ist ein Wort, das man heute eher zu wenig ernst nimmt.“ Er zeigt Menschen in unauflösbaren Situationen, widersprüchlich, überfordert. Kittstein ist kein Autor der politischen Statements, sondern der subtilen Zwischentöne. Doch dahinter steht eine klare Haltung zur Welt. „Räume fürs Nachdenken“ will er mit seinem Theater schaffen.

Diese Texte sind für Schauspieler geschrieben, das merkt man ihnen an. Und es war auch eine Schauspielerin – Birte Schrein aus dem Ensemble des Theaters Bonn –, die den promovierten Historiker zum Theater brachte. „Vorher fand ich Kino super, ins Theater ging man nicht. Aber durch unsere Diskussionen über Aufführungen habe ich mitbekommen, welche Brisanz in so einem Medium steckt, das jeden Abend live entsteht.“ Birte Schrein und Lothar Kittstein sind privat wie beruflich ein Team, übersetzen auch gemeinsam Stücke von Neil LaBute – der eigens für Birte Schrein Einakter geschrieben hat – und Richard Dresser. „Beim Übersetzen muss ich keine eigene Welt entwerfen aber trotzdem kreativ sein. Ich beschäftige mich mit Sprache und kann den Kollegen über die Schultern gucken, wie die schreiben.“ Lothar Kittstein beschreibt seine Arbeit als

Foto: Birgit Hupfeld



2 | Lothar Kittsteins „Die Geister von Amnas“ am Theater Oberhausen (mit Esther Hausmann und Hartmut Stanke).



ständigen Lernprozess. Vor allem wenn er sich Inszenierungen seiner Stücke anschaut, wenn „Sprache zur Situation im Bühnenraum“ wird.

Beim Schreiben begibt sich Kittstein ganz in die jeweilige Situation. „Ich spiele im Kopf, murmele Sätze vor mich hin, versuche, den Rhythmus zu spüren.“ Aus den Proben hält er sich meistens fern. „Ich habe als Dramaturg gearbeitet und erlebt, was für eine Eigendynamik so eine Produktion entwickelt.“ Der Regisseur Bernhard Mikeska ist die Ausnahme. Mit ihm verbindet Kittstein eine längere Zusammenarbeit. „Da kommen zwei Pole des Gegenwartstheaters zusammen“, analysiert der Dramatiker. „Meine Szenen, die möglichst klar, einfach, wahrhaftig sein sollen, treffen auf seine vertrackten, formalen Konstruktionen.“ Wie in Oberhausen bei den „Geistern von Amnas“.

Die Zuschauer haben Kopfhörer auf den Ohren. Sie hören Lärm, Geräusche, ein junges Paar sitzt bewegungslos in einem der Zimmer. Ein unsichtbarer Mann keucht, flüstert von Schmerzen in der Brust, von einer Frau, die ihm hilft. Das Paar auf der Bühne streitet sich. Er will raus ins Getümmel, wittert die Freiheit. Sie hat Angst, will ihn zurückhalten, aber er geht doch. Es ist das Jahr 1989, Ceaucescu stürzt. Ein älterer Mann betritt die Szene, viele Jahre sind vergangen. Er ist es, dessen Stimme wir zu Beginn gehört haben. In Deutschland hat er ein Schlachthaus geführt und viel Geld verdient. Aber es zieht ihn zurück nach Amnas, in die Armut, in den Dreck. Er weiß nicht warum, hier liegen seine Wurzeln, er muss wieder in der Heimat sein, auch wenn sie ein verrottetes Geisterdorf ist. Und wieder gibt es einen jungen Mann, verkörpert vom gleichen Schauspieler wie zuvor. Er sucht Arbeit, stellt sich beim Rückkehrer vor, doch dann packt ihn die Verachtung vor dem Verräter, der seine Stadt verlassen hat und mit einem dicken Auto zurückgekehrt ist. Es läuft auf ein Duell hinaus.

Kittstein und das Regieteam um Bernhard Mikeska sind – gefördert vom Fonds *Wanderlust* der Bundeskulturstiftung – für einige Wochen ins rumänische Siebenbürgen gereist. Ihr Interesse galt nicht in erster Linie dem ehemaligen Hermannstadt, sondern den kleinen Dörfern ringsum. Eins davon heißt Amnas, wurde lange von Siebenbürger Sachsen bewohnt, doch nach der Revolution zogen viele fort, und nur die Al-

ten blieben. Die Häuser verfielen, es gab keine Polizei, das Dorf wurde zum rechtsfreien Raum. Lothar Kittstein hat Gespräche geführt, die Begegnungen auf sich wirken lassen. Auf den ersten Blick sind die Interviews im Stück nicht erkennbar, es ist kein Dokumentartheater geworden, sondern ein gestalteter Text.

Diese Art der Recherche war neu für Lothar Kittstein. Er lässt sich gern auf ungewohnte Formen und Anregungen ein. Vom Schauspiel Frankfurt und den Ruhrfestspielen kam der Auftrag, Schillers Ballade „Die Bürgschaft“ als Ausgangspunkt für ein Stück zu nehmen. Das gleichnamige Stück ist eins seiner satirischsten und sehr nahe dran am well made play. Ein Investmentbanker, der illegal ein Baby adoptiert hat, muss über Nacht viel Geld auftreiben, um den Gangster zu bezahlen, der ihm das Kind gebracht hat. Während der Banker namens Gerd durch surreale Szenen stolpert, kommen sich seine Frau und der Eindringling näher.

Grandios zeichnet Kittstein ein bürgerliches Intellektuellenpaar, das sich freut, einmal überfallen zu werden. Da muss man sich nicht mehr in Woody-Allen-Filmen langweilen und lustlos über deutsche Kriegseinsätze in Afghanistan maulen. Die Regisseurin Lily Sykes dreht die Aufführung genau so weit ins Absurde, dass sie assoziative Offenheit gewinnt, während die Gefühle glaubhaft bleiben. Am Schauspiel Frankfurt gibt es Ende August schon die nächste Uraufführung von Lothar Kittstein. „Je t’aime, je t’aime“ ist wieder eine Gratwanderung zwischen Leben und Tod, Wirklichkeit und Fantasie. Während seit Juni in Karlsruhe die Uraufführung seines Jugendstücks „Zu Besuch“ läuft, einer Gespenstergeschichte.

Wie Lothar Kittstein es schafft, Uraufführungen im Monatstakt herauszubringen? „Unter Druck klären sich die Gedanken am besten. Und als Freischaffender nimmt man die Dinge, wie sie kommen.“ Außerdem ist „Zu Besuch“ schon ein älteres Stück, das einige Zeit in den Schubladen gelegen hat. Für das Jugendtheater will Lothar Kittstein demnächst wieder arbeiten, auch einmal eine richtig anspruchsvolle Komödie zu schreiben, ist ein Plan für die Zukunft. Wenn er dazu kommt. Darüber zu jammern, dass er wie viele Dramatiker nur selten nachgespielt wird, fehlt ihm die Zeit. Er muss Texte für die nächsten Uraufführungen liefern. 

hans otto theater POTSDAM spielzeit 2011-2012

Schach von Wuthenow **UA**
FONTANE R: Tobias Wellemeier

Endstation Sehnsucht
WILLIAMS R: Markus Dietz

High Society **PORTER/KOPIT**
ML: Ludger Nowak R: Nico Rabenald

Das Schlangenei **DSE**
BERGMAN R: Niklas Ritter

Die Räuber
SCHILLER R: Wulf Twiehaus

Ich, Friedrich der Große **UA**
WILHELM R: Tobias Wellemeier

Frau Müller muss weg
HÜBNER R: Isabel Osthuus

Der nackte Wahnsinn
FRAYN R: Andreas Rehschuh

Krebsstation **UA**
SOLSCHENIZYN R: Tobias Wellemeier

Das Spiel von Liebe und Zufall
MARIVAUX R: Jutta Hoffmann

Don Carlos
SCHILLER R: Markus Dietz

Das Käthchen von Heilbronn
KLEIST R: Ingo Berk

Waisen
KELLY R: Stefan Otteni

Die Schule der Ehemänner
MOLIÈRE R: Philippe Besson

Fülle des Wohllauts **MANN**
Produktion des Deutschen Theaters Berlin

Le nozze di Figaro **MOZART**
ML: Sergio Azzolini R: Andreas Dresen

für junge zuschauer

Am Horizont
WÜLLENWEBER R: Jens Heuwinkel

Moritz in der Litfaßsäule
KOŽIK/LOSANSKY R: Kerstin Kusch

Rumpelstilzchen
GEBR. GRIMM R: Yvonne Groneberg

Die Schatzinsel
STEVENSON R: Stephan Beer

Der Diener und sein Prinz
PIGOR R: Marita Erxleben

Tschick
HERRNDORF R: Sascha Hawemann

Hans Otto Theater GmbH Potsdam Schiffbauergasse 11 / 14467 Potsdam / 2011-2012 / INTENDANT Tobias Wellemeier / GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Volkmar Raback / Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

SPIELZEIT 2011.2012

➔ OPERNHAUS UND ANDERE SPIELOORTE

OPERNHAUS

KRIEG UND FRIEDEN \ SERGEJ PROKOFJEW

ML SANDERLING › Inszenierung BRIEGER

Mit KRÄNZLE › GOLOVNEVA › KLINK › U. V. A. › AB 16.09.2011

SASHA WALTZ › TANZGASTSPIEL › 06., 07.10.2011

LA TRAVIATA (WA) \ GIUSEPPE VERDI

ML POSCHNER › Inszenierung HILSDORF

Mit GOLOVNEVA › KLINK › BRÜCK / ATANELI › U. A. › AB 16.10.2011

ARIADNE AUF NAXOS \ RICHARD STRAUSS

ML STENZ › Inszenierung LAUFENBERG › Mit KRÄNZLE › RICHTER › JENTZSCH / RYAN

› FALLY / PALIMINA › HAVEMAN / SCHWANWILMS › TURK › U. A. › AB 26.11.2011

BALLET AM RHEIN › TANZGASTSPIEL › 20.12.2011

CĂCILIA WOLKENBURG › AB 15.01.2012

NORMA \ VINCENZO BELLINI

OPER KONZERTANT › ML YURKEVICH

Mit TODOROVICH › DIDENKO › GRUBEROVA › RICHTER › U. A. › 18., 23.01.2012

RIGOLETTO \ GIUSEPPE VERDI

ML ALTINOGLU › Inszenierung THALBACH › Mit KORCHAK / CHO › BRÜCK / LUCIC

› PALIMINA / LUAN / BÖHNERT › KRISTINSSON / WILGENHOF › U. A. › AB 15.03.2012

NEDERLANDS DANS THEATER I › TANZGASTSPIEL › 27.03.2012

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG (WA) \ RICHARD WAGNER

ML STENZ › Inszenierung LAUFENBERG › Mit MAYER › KRISTINSSON › ERÖD / KRÄNZLE

› ZWARG › VINKE / JENTZSCH › HAVEMAN › SCHAECHTER › U. A. › AB 01.04.2012

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER \ RICHARD WAGNER

ML POSCHNER › Inszenierung HILSDORF

Mit WOLDT › SUNNEGÄRDH › PIFFKA › PILCHER › CHO › YOUN › AB 04.05.2012

LES BALLETS DE MONTE CARLO › TANZGASTSPIEL › 02., 03.06.2012

OBERLANDESGERICHT

LA CLEMENZA DI TITO \ WOLFGANG AMADEUS MOZART

ML JUNGHÄNEL › Inszenierung LAUFENBERG › MIT TROST / ODINIUS › AARON / DOBRACEVA

› PALIMINA / RASCHKE › GOTTWALD / RICHTER / WUNDSAM › U. A. › AB 09.10.2011

PALLADIUM

MESSA DA REQUIEM \ GIUSEPPE VERDI

ML BOLLON › Inszenierung BECHTEL › Mit KIZART / DOBRACEVA › VASKEVICIUTE

› FABIANO / CALLEJA › IVASHCHENKO › AB 30.10.2011

DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN (WA) \ EMMERICH KÁLMÁN

ML PRIESSNITZ › Inszenierung MOTTL › Mit SÜSS / TURK › MARTI › U. A. › AB 30.12.2011

IL RITORNO D'ULISSE IN PATRIA \ CLAUDIO MONTEVERDI

ML JUNGHÄNEL › Inszenierung MOTTL

Mit FRIEDRICH › ROHRBACH › SURGULADZE › WUNDSAM › ROSCHKOWSKI › ANDERSEN › TOSI ›

EGOROV › U. A. › AB 25.02.2012

BORDER JUGENDOPER (UA) \ LUDGER VOLLMER › AB 13.04.2012

L'INCORONAZIONE DI POPPEA (WA) \ CLAUDIO MONTEVERDI

ML JUNGHÄNEL › Inszenierung HILSDORF › Mit BENGTTSSON › FAGIOLI › LEE › WUNDSAM

› FRIEDRICH › ROHRBACH › U. A. › AB 14.04.2012

ALCINA \ GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

ML NEUMANN › Inszenierung KERKHOF › Mit ROHRBACH › GOTTWALD › PALIMINA › WUNDSAM ›

HEUZENROEDER › FRIEDRICH › BASTIDAS GAMBOA › AB 16.06.2012

OPER AM DOM

TOSCA \ GIACOMO PUCCINI

ML STENZ › Inszenierung REINHARDT › Mit KIZART / OPOLAIS › BRATESCU / CURA /

JOVANOVIČ › MAYER / GRIMSLEY › U. A. › AB 17.05.2012

KINDEROPER IM ALTEN PFANDHAUS

DIE FEUERROTE FRIEDERIKE (WA) \ ELISABETH NASKE › AB 10.11.2011

PINOCCHIO \ SIMONE FONTANELLI › AB 06.12.2011

SCHNEEWITTCHEN (WA) \ MARIUS FELIX LANGE › AB 14.01.2012

ASCHENPUTTEL (WA) \ ERMANN WOLF-FERRARI › AB 24.05.2012

VOM FISCHER UND SEINER FRAU (WA) \ INGFRID HOFFMANN › AB 23.06.2012

OPER / \ KÖLN

KARTEN UNTER 0221.221 28400 › WWW.OPERKOELN.COM





ERFOLG BASIERT AUF PRÄZISER IMPROVISATION BUSINESS INTELLIGENCE

Wer ernsthaft plant, die Zukunft von Kunst und Kultur zu sichern, muss jederzeit auf neue Bedingungen präzise und optimal reagieren können.

BUSINESS INTELLIGENCE macht aus Informationen sofort anwendbares Wissen, denn es setzt auf Ihrem Ticketingsystem auf und generiert aus den Daten nutzbringende Informationen. Sie werden wissen, wo welche Zielgruppe wohnt, welche Genres sie begeistert, wann sie das letzte Mal zu welchem Wert gekauft hat, und welche Zusatzleistungen sie interessieren. Sie werden wissen, wer über welchen Vertriebskanal seine Tickets erwirbt, wer auf welche Werbeform reagiert, wer welche Sitzplätze bevorzugt, und in welcher Phase des Vorverkaufs Sie wieviel Personal benötigen.

Sie bestimmen, ob adhoc-Auswertung oder regelmäßiger Rapport, an welchen Ort, zu welcher Zeit und an welches Medium. Ohne Datenbankkenntnisse, ohne Programmierung.

Wir beraten Sie gerne. Tel.: 0421-3666-876 · vertrieb@eventim.de



	Aida	Faust	Nabucco
Plätze verfügbar	2.124	590	498
Plätze verkauft	1.686	581	216
Auslastung	79,39%	98,39%	43,36%

